

In beiden Horsten wird gebrütet

Weitere Störche auf Strommasten der Überlandleitungen – Monitore eingeschaltet

Denzlingen (gar). Nachdem die Störche aus ihren Winterquartieren zurückgekehrt sind und die Nester auf dem 27 Meter hohen Storchenturm und auf dem Dach der evangelischen Kirche besetzt haben, ist die erste Eiablage für die Aufzucht junger Störchlein in den beiden Nestern sichtbar.

Rosi und Karli, die seit Jahren den Storchenturm besiedeln, sowie die beiden neuen Störche Gaby und Peter auf dem Kirchendach haben in den letzten Tagen die Nester mit Reisig für das Brutgeschäft gut ausgebaut. Weitere Horste auf den Strommasten der Überlandleitungen sind auch wieder besetzt geworden und man kann erkennen, dass auch dort gebrütet wird. Jedoch kann man immer wieder beobachten, dass weitere Storchepaare die Denzlinger Horste besetzen wollen und dabei Angriffe fliegen. Bleibt nun zu hoffen, dass alle Angriffe von den Denzlinger Störchen abgewehrt werden können, damit die jungen Störche unbeschadet aus den Eiern schlüpfen können und die Altvögel genug Futter für die Aufzucht der Jungen finden.

Erfreulicherweise hat die Firma Gartenbau und Baumschule Böcherer auf ihrem Betriebsgelände im Denzlinger Aussiedlungsgelände im Brühl 6 ein weiteres Storchennest auf einem Mast errichtet.



Rosi und Karli auf dem Denzlinger Storchenturm. Foto: Helmut Gall

Die Storchenfremde hoffen, dass sich dort ein Storchepaar einfindet und auch für Nachwuchs sorgen wird. Durch die Spende der Firma Wohnungsbau Gisinger aus Freiburg, die derzeit beim Kohlerhof den Neubau erstellt, konnte die Fernübertragungsanlage vom Geschehen im Horst auf dem Kirchendach modernisiert werden. Die Kamera sendet die Bilder in sehr guter Qualität aus dem Glockenstuhl hinter der Kirchengruhr über ein Übertragungskabel zum Monitor am Fenster des Gemeindehauses. Weitere Verbesserungen der Bildqualität vom Stor-

chenturm zum Heimethues, wo die Übertragung vom Horst zum Monitor noch über Funk erfolgt, sind in Vorbereitung.

Erfolgreiche Storchenaufzucht

Bei der kürzlich stattgefundenen Jahreshauptversammlung des Vereins Weißstorch Breisgau wurden erfreuliche Daten über die Entwicklung der Störche in unserer Region bekannt gegeben. Nachdem der Weißstorch Anfang der achtziger Jahre vom Vogelschutzbund auf die rote Liste der vom Aussterben in Deutschland bedrohten Störche aufgenommen wurde, haben sich die Bestände dank der vielen ehrenamtlichen Helfer und Betreuer wieder sehr gut erholt. In der Region Breisgau zwischen Staufen und Kenzingen und vom Rhein bis zu den Schwarzwaldbergen mit dem Dreisam- und Elztal wurden in 93 Horsten 172 Jungstörche flügge.

Laut Statistik für Baden Württemberg brüteten im Jahr 1974 gerade noch 18 Storchepaare im Land. Der Bestand hat sich erfreulicherweise durch die Betreuung und Hilfen nun so gut erholt, dass im Jahr 2012 wieder etwa 620 Storchepaare brüteten und 1426 Jungstörche mit Kennnummern beringt werden konnten. Bleibt für die Storchenfremde die Hoffnung, dass auch die Denzlinger Störche erfolgreich junge Störchlein aufziehen können.